



September - November 2024

Evangelische Gemeinden

London-Ost



Wendepunkte

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche mit Canterbury, Sevenoaks,
Haywards Heath und Surrey

Evangelisch-lutherische Kirche St. Marien mit St. Georg

Evangelisch-lutherische Kirche St. Albans und Luton

Rückblick



oben links: Regionalkonferenz der EKD in Sète, Frankreich

2. Reihe links: Gemeinsames Sommerfest mit der spanischen Gemeinde in St. Marien

oben rechts: Der Bonhoefferchor singt zum Sommerfest in DBK

3. Reihe links: Service of Prayer for Christian Unity in der Bonhoefferkirche

3. Reihe rechts: Konfirmation in St. Marien

unten links: Konfirmation in St. Albans

Liebe Gemeinde,

der erste Eindruck zählt. Das bringen wir unseren Kindern bei, damit sie nicht in zerrissenen Jeans zum Bewerbungsgespräch erscheinen, oder sich etwa am Tisch zu benehmen wissen. Den ersten Eindruck, den ich auf einen Menschen mache, zu revidieren, ist schwierig; und je nach Gegenüber sogar fast unmöglich.

Und doch kommt man manchmal in der Beziehung zu einem Menschen oder auch einem Thema an Wendepunkte, die einem einen neuen Blick eröffnen.

Im Politischen geht mir das etwa mit dem Konflikt Israel/Palästina so: Ich habe in den letzten Monaten viel mehr über die historischen Zusammenhänge und Entwicklungen gelesen bzw. geschaut, als je zu vor. Dabei habe ich mich bemüht, beide Seiten anzuschauen und deren jeweiligen Erfahrungskontexte zu verstehen. Durch ein Gemeindemitglied wurde ich etwa auf diese erstaunliche NGO „Roots“ aufmerksam, die genau das zum Ziel hat: Einander kennen lernen, verstehen, was der andere erlebt und erinnert, ohne das abzutun; und auf dieser Basis

Frieden schaffen; im Zweifel also auch auszuhalten, dass da zwei Leute Dinge völlig unterschiedlich erleben, ohne einer Seite Recht zu geben: <https://b8ofhope.org/roots/>.

Bei Menschen ist mir auch schon ähnliches passiert. Plötzlich wandte sich das Bild, das ich hatte. Da scheint eine Seite auf, die mir vorher unbekannt war; oder ich erfahre etwas aus der Vergangenheit, das mich manches neu und vielleicht auch besser verstehen lässt.

Du sollst dir kein Bildnis machen, heißt es in der Bibel über Gott und über alles, was auf, über und unter der Erde ist.

Du sollst dein Herz jedes Mal weit auf machen für die Begegnung mit Gottes Schöpfung und seinen Geschöpfen. Das bedeutet, bereit zu sein, Vorgefasstes in Frage zu stellen oder einfach den Moment wahrzunehmen, mit dem, was jetzt gerade ist.

Denn Menschen können sich ändern, und die eigenen Meinungen und Urteile sind (hoffentlich) nicht in Stein gemeißelt.

Andacht



offen sind für die Weggabelungen, die uns eine Entscheidung und Nachdenken abverlangen, für die Veränderungen, die unsere Mitmenschen durchleben, für die eigene

Wendepunkte im Leben laden dazu ein, über die eigene Richtung nachzudenken, vielleicht manches anzupassen, anderes beizubehalten.
Ich wünsche uns allen, dass wir

Neuausrichtung, wenn sie uns weiter bringt.

In diesem Sinne freue ich mich wie immer auf viele Begegnungen.

Herzlichst,
Ihre und Eure Silke Halfmann

Monatsspruch Oktober 2024

Die Güte des Herrn ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.

Klagelieder 3,22-23



Text: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Grafik: © GemeindebriefDruckerei

Löwenzahn und Orchideen



keine so schönen, wir haben bloß Orchideen.“ Die Tante tat gut daran, nicht über Wert und Unwert von Blumen, Kraut und Unkraut aufzuklären.

Warum erzähle ich diese Geschichte? Annas

Anna ist etwa 8 Jahre alt. Sie spielt auf einer Wiese und pflückt Blumen. Allerdings trägt sie keine Shorts und kein T-Shirt sondern eine kleine Schürze über ihrem Baumwollkleidchen, denn wir schreiben das Jahr 1925. Die Eltern des Mädchens sind Missionare auf Sumatra und Anna wurde nach Deutschland geschickt, um zur Schule gehen zu können. Das war für Eltern und Kinder eine schwere Trennung. Aber Anna hatte Glück, sie kam nicht in ein Kinderheim, sondern wird von einer Tante liebevoll aufgenommen. Annas Blumenstrauß ist so groß, dass sie beide Hände braucht ihn festzuhalten. Die Sonne strahlt aus diesem Blumenstrauß – denn sie hat lauter Löwenzahn gepflückt. Freudestrahlend überreicht sie ihn der Tante. Die ist etwas verblüfft, fragt aber vorsichtig: „Habt ihr in Sumatra keine Blumen?“ „Ja schon“, antwortet Anna, „aber

Löwenzahnstrauß kommt mir vor wie unser Kinderglaube, wenn wir begeistert Bilder malen von Noah und seiner Arche, von Jesus wie er den Sturm stillt, auf dem Wasser geht, wie er den hungrigen Menschen zu essen gibt, wie er Kranke heilt. In diesen Bildern ist das Unmögliche möglich. Oft wünschen wir uns, diesen Kinderglauben durch das Leben bewahren zu können. Aber wir lernen, dass der Regenbogen Gesetzen der Physik folgt, dass in keinem Fischbauch Platz für Jona gewesen sein kann. Wir erleben den Verlust eines geliebten Menschen, erleben Ungerechtigkeiten, Verbrechen, unheilbare Krankheit, Naturkatastrophen und fragen uns: „Wo bleibt hier Gott?“ Warum hat er das Unglück nicht verhindert? Hat er das Unglück gewollt? Unser kindliches Weltbild vom „lieben Gott“ bricht zusammen. Wenn unser Körper

Löwenzahn und Orchideen

zusammenbricht, suchen wir medizinische Hilfe. Warum suchen wir nicht Gottes Hilfe, wenn unser Glaube zusammenbricht? Vielleicht müssen wir uns verabschieden von einem Gottesbild, in dem Gott alles weiß, macht und tut. So wie Teenager sich verabschieden vom Bild der perfekten Eltern. Aber auch die rebellischsten Teenager dürfen zu den Eltern zurückkehren. So dürfen wir uns an Gott wenden und ihn bitten, dass er uns durch das „finstere Tal“ des Zweifels geleitet. So wenig wie er uns das Leid als Strafe oder Erziehungsmaßnahme zugeteilt hat, so wenig wird er es einfach wegzaubern. Aber er wird bei uns sein und uns tragen. (Übrigens gibt es bei ihm keine Wartelisten!)

Natürlich können wir es uns leicht machen und den Kinderglauben wegwerfen und für dumm erklären. Annas Tante hat den Löwenzahn nicht weggeworfen und für minderwertig erklärt. So sollten wir nicht einfach den Glauben wegwerfen, sondern so wie wir den Körper pflegen, damit er gesund bleibt, groß und stark wird, so wie wir unseren Verstand trainieren, dass er Zusammenhänge erkennen und Probleme lösen kann, so

können wir unseren Glauben pflegen, dass er erwachsen werden kann? Vermutlich werden wir dann nicht mehr wie Kinder beten, dass am Geburtstag die Sonne scheinen soll. Aber wir dürfen Gott bitten, dass wir seine Nähe erleben dürfen, dass er uns begegnet in den Menschen, die uns beistehen, und dass er uns begegnet in den Menschen, die unseren Beistand brauchen. Wir dürfen ihn bitten, dass er uns zeigt, wo wir seine Mitarbeiter sein können um Leid zu lindern. Auch wenn wir Naturwissenschaftler sind, dürfen wir uns anrühren lassen von den Wundern seiner Schöpfung in einem neugeborenen Kind, in der Blüte einer Sonnenblume. Wenn wir mit Matthias Claudius singen: „Lass uns einfältig werden und vor dir hier auf Erden wie Kinder fromm und fröhlich sein.“ Dann bitten wir nicht darum, dass unser Glaube im Kindergartenalter stecken bleiben soll. Wir bitten darum, dass wir das Geschenk seiner Liebe wie Kinder annehmen - einfach so, dass wir in allen Stürmen das Vertrauen in Gottes Nähe nicht verlieren. Dann wird die Frage nach dem „Warum?“ von Leid klein,

Löwenzahn und Orchideen

groß wird aber die Suche nach der Begegnung mit Gott, nach seiner Nähe. Dann können wir all die kritischen Fragen an Bibel, Gesangbuch, Kirche zulassen, denn wir haben ein Fundament, auf dem wir stehen. Dann können wir uns berühren lassen von der Schönheit und Symbolkraft des Regenbogens, auch wenn wir um die Reihenfolge der Spektralfarben wissen.

Anna musste ihren Löwenzahnstrauß nicht wegwerfen, aber sie hat dazu gelernt. Als sie erwachsen war,



hat sie einen Gärtner geheiratet, der eine besonders seltene Orchideenart züchtete und sie hat sich mit ihm an seinem Gewächshaus voll blühender Orchideen gefreut.

Sigrun Rust

Der Lebensmittag

„Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre, und was daran köstlich scheint, ist doch nur vergebliche Mühe; denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon.“ (Psalm 90, 10)

„Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf das wir klug werden“ (Psalm 90, 12)

So melancholisch und weltverdrossen uns auch diese Verse aus dem Psalm 90 erscheinen mögen, drücken sie doch eine der großen menschlichen Weisheiten aus, die in der Philosophie, Kunst und Literatur bis heute ihren Ausdruck findet, wonach unser Leben erst aus seiner Endlichkeit den eigentlichen Sinn erfährt. Im 20. Jahrhunderts war es vor allem Martin Heidegger,

der dieses Verständnis philosophisch ausformuliert hat. Uns ist dieser Gedanke auch aus der ersten Zeile von EG 518 bekannt, wo Martin Luther das mittelalterliche Antiphon „Media vita in morte sumus“ mit den bekannten Worten „Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfassen“ übersetzte. Dort heißt

es aber auch weiter, dass Hilfe und Gnade vom Herrn zuteilwerden, wodurch wir schon über das rein existenzielle Verständnis hinausgehen. Der Apostel Paulus hat das so ausgedrückt, dass uns durch Christus Jesus der Sieg über den Tod gegeben ist: *„Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod,*

wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?“ (1. Korinther 15:55) Unser christliches Verständnis, für das der Tod nicht das Ende, sondern den eigentlichen Anfang darstellt, gibt uns auf diese Weise Trost und Halt.

Für viele Menschen scheint aber dieser Trost heute nicht mehr einsichtig zu sein. Solche Gedanken an den Tod und

die irdische Vergänglichkeit werden in unserer modernen Gesellschaft nur allzu gerne beiseitegeschoben. Der materielle Konsum und das spirituelle Warenhaus helfen, diese schwierigen Fragen zuzudecken. Hilfe und Trost bietet die säkulare Lebenskunst höchstens ansatzweise. Für solche



Menschen kann der Rat: „Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf das wir klug werden“ so etwas wie ein Weckruf sein, ihr Leben so auszurichten, dass sie in den Grenzsituationen ihrer Existenz einen Halt finden können.

Der Psychologe C.G. Jung hat einmal von der Halbzeit des Lebens als dem Lebensmittag gesprochen. Er unterteilte dabei die psychologische Lebensentwicklung des Menschen in zwei Abschnitte: Der erste Teil des Lebens würde durch das Ereignis der Geburt bestimmt, alles bilde sich fort, wachse und schreite

Der Lebensmittag

voran. Erreiche der Mensch seine Lebensmitte, die Jung so um das sechszwanzigste Jahr annahm, beginne er sich zunehmend am Tod zu orientieren: „*Von der Lebensmitte an bleibt nur der lebendig, der mit dem Leben sterben will. Denn das, was in der geheimen Stunde des Lebensmittag geschieht, ist die Umkehr der Parabel, die Geburt des Todes.*“

Damit kommt es im Menschen zu einem Wandel dessen, was im Leben wichtig ist: Vermehrung und Lebensüberschwang machen der Sinnsuche mit der Frage Platz, wohin denn das eigene Leben letztendlich führt. Das kann man oft in den christlichen Gemeinden beobachten, wenn Menschen in die kirchliche Gemeinschaft zurückkehren, der sie seit ihren Jugendtagen keine Bedeutung mehr zugemessen hatten. Viele Menschen verlieren sich aber auch in der verwirrenden Vielzahl spiritueller Angebote, die heutzutage wie auf einem Marktplatz angeboten werden. Gerade hier ist das Wort des Psalmisten hilfreich: „Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf das wir klug werden“. Wie weit in die

Tiefe reichen die so beliebten Lehren der Achtsamkeit und der spirituellen Wellness, gilt es zu fragen. Geben sie rechten Trost und tragen sie uns auch in den ganz schweren Momenten des Lebens?

Der hohe Mittag ist der Augenblick ohne Schatten. Die Mitte des Lebens ist der Moment, in dem wir uns im Hochgefühl unserer menschlichen Existenz befinden. Familienglück und beruflicher Erfolg haben sich bei vielen eingestellt. So kann es weitergehen, denkt der Mensch. Doch dann schreitet die Sonne voran und die Schatten beginnen wieder länger zu werden. Die bekannte „mid-life crisis“ mag sich bei dem einen oder der anderen einstellen. Es ist aber auch der Augenblick der Chance, in dieser zweiten Hälfte des Lebens einen Sinn des Daseins zu finden. Christus hat uns durch sein Evangelium eine Antwort auf die Zweifel und Ängste dieser Lebenswende gegeben. Auf ihn zu hören ist die eigentliche Klugheit, die uns tröstend und bereichernd durch alle Abschnitte unseres Lebens führen kann.

Martin Liebscher

Wendepunkte in der Bibel

Gott ändert unser Leben und unser Leben ändert sich, wenn wir auf Gott hören. Umkehr, Rückkehr, Berufung und neue Erkenntnisse prägen biblische Gestalten und die Geschichte sowohl des Volkes Israel als auch später das der ersten Jüngerinnen und Jünger und die Anfänge der Kirche.

Denn Glaube wächst mit dem Leben und bringt mich im besten Fall dazu, meine Wege immer wieder neu auszurichten. Wegmarken können dabei biographische Erlebnisse wie die Geburt eines Kindes, der Tod einer nahen Person, eigene Krankheit, das Bewahrt-Werden in schweren Zeiten oder das Auf-Sich-Laden von schwerer Schuld sein. Auch kirchliche Feste laden uns ein, über unser Leben nachzudenken – letztlich jeder Gottesdienst und jedes Lesen in der Bibel. Gott begegnet uns im Leben – und in seinem Wort.

Das sehen wir nicht zuletzt bei den Großen und Kleinen der Bibel:
Die Jünger ändern ihre Meinung zu Kindern, als Jesus sie nicht als Störfaktor unter den Erwachsenen

sieht, sondern ihnen die Kinder als Vorbilder vor Augen führt: Sie sind es, denen das Himmelreich offen steht – und den Weg zum Himmel können wir von ihnen lernen.

Maria wird als junge Frau plötzlich zur gotterfüllten Hoffnungsträgerin und geht den Weg ihres Sohnes bis zum Ende mit, auch wenn ihr das sicher nicht immer leichtgefallen ist.

Paulus eifert zunächst danach, die Sekte der Jesus-Anhänger auszurotten – und wird durch eine Begegnung mit dem Auferstandenen Christus zunächst selber ein Anhänger dieser jüdischen Bewegung, und dann sogar zu demjenigen, der diese Bewegung für Nicht-Jüdinnen und -Juden öffnet. Vom fanatischen Kleingeist wandelt er sich zum weltoffenen Verkünder der allumfassenden Liebe Gottes. Wobei an manchen Stellen sein eifernder Charakter durchaus noch durchscheint.

Überhaupt erzählt die Bibel davon, dass Menschen die Fähigkeit zu beidem in sich tragen – der Wendung zum Guten und zum Bösen. Die strahlendsten Vorbilder haben immer auch Momente der Schwäche und des Bösen. Mose

Wendepunkte in der Bibel

erschlägt als junger Mann aus Wut einen Ägypter – und wird später zum gerechten Anführer seines Volkes und maßvollem Richter. Er nimmt Hilfe an und kennt auch die Momente der Einsamkeit.

Petrus wird vom einfachen Fischer zum Menschenfischer, zum Felsen, auf den Jesus bauen will – und der ihn doch verrät, als er Angst hat, mit verhaftet zu werden.

David ist ein Soldat, der das Volk gegen die Philister verteidigt, er wächst aber als Hirtenjunge auf, wird Musiktherape-

ut für den depressiven Saul und wird als König zum Ehebrecher und Anstifter zum Mord. Wie viele Wendungen allein sein Leben hat.

Und da haben wir uns noch gar nicht die Propheten angeschaut, die von Gott beauftragt werden, mal Heil und mal Unheil zu verkünden, die wegrennen vor ihrem Auftrag wie Jona, oder schier daran verzweifeln, dass

niemand auf sie hört, wie Jeremia oder Amos. Und all die Frauen, die mit ihrem Mut das Schicksal vom ganzen Volk wenden – etwa Rut, die mit ihrer Schwiegermutter zurück in eine ungewisse Zukunft geht, statt in ihr Elternhaus zurück zu kehren und so indirekt zu Davids Stammutter wird.

Oder die Töchter Zelofhads, die keine Brüder haben und durchsetzen, dass sie den Besitz ihres verstorbenen Vaters erben können, obwohl Frauen bisher vom Erben ausgeschlossen waren.



Mit Gott unterwegs zu sein bedeutet, Gottes Wort als Richtschnur zu haben, die beim Umkehren hilft, beim Neuausrichten und mutig sein. Denn Gottes Wort ist, was ewig bleibt. Und damit ein sicheres Fundament legt für alle unsere Wege.

Silke Halfmann

Gottesdienste und Veranstaltungen Im PAB London-Ost

Do 12.09.24	14.30 Uhr	Gesprächskreis	St. Albans
Do 12.09.24	18 Uhr	Gesungenes Abendgebet	St. Marien
Sa 14.09.24	14.30 Uhr	Gottesdienst	Marshalswick
So 15.09.24	11 Uhr	ONLINE: Gottesdienst aus Liverpool zur Einführung von Christa Hunzinger	Zoom
Di 17.09.24	19 Uhr	Ein feste Burg: Come and Sing Evening of Classic German Hymns (s. Seite 17)	St. Georg
Do 19.09.24	14 Uhr	Gesprächskreis	Canterbury
Do 19.09.24	18 Uhr	Gesungenes Abendgebet	St. Marien
Sa 21.09.24	13 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Haywards Heath
Sa 21.09.24	16 Uhr	Familiengottesdienst	Guildford
So 22.09.24	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl zu Erntedank	Bonhoefferkirche
So 22.09.24	11 Uhr	Gottesdienst	St. Marien
Di 24.09.24	19 Uhr	Gottesdienst in der Abbey mit Abendmahl zu Erntedank	St. Albans
Do 26.09.24	18 Uhr	Gesungenes Abendgebet	St. Marien
So 29.09.24	11 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst mit anschl. Social Thema: Feindesliebe	St. Georg
Mi 02.10.24	9 Uhr	ONLINE: Bibel im Gespräch	Zoom
Do 03.10.24	18 Uhr	Gesungenes Abendgebet	St. Marien
Sa 05.10.24	18 Uhr	Orgelvesper	St. Georg
So 06.10.24	11 Uhr	Gemeinsamer Gottesdienst	Christuskirche
Do 10.10.24	14 Uhr	Gesprächskreis mit Abendmahlsfeier zu Erntedank	Canterbury
Do 10.10.24	18 Uhr	Gesungenes Abendgebet	St. Marien
Sa 12.10.24	14.30 Uhr	Gottesdienst	Marshalswick
So 13.10.24	11 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	St. Marien
Do 17.10.24	18 Uhr	Gesungenes Abendgebet	St. Marien
So 20.10.24	11 Uhr	ONLINE: Gottesdienst	Zoom
Di 22.10.24	19 Uhr	Gottesdienst in der Abbey mit dem Bonhoefferchor	St. Albans
Do 24.10.24	14.30 Uhr	Gesprächskreis	St. Albans

Do 24.10.24	18 Uhr	Gesungenes Abendgebet	St. Marien
Sa 26.10.24	12 Uhr	Ordination von Sebastian Matzner in der St. Anne's Gemeinde (St. Mary-at-hill, Eastcheap, EC3R 8E)	St. Mary-at-hill
So 27.10.24	10 Uhr	Gottesdienst	Bonhoefferkirche
So 27.10.24	11 Uhr	Gottesdienst	St. Marien
Do 31.10.24	18 Uhr	Gesungenes Abendgebet	St. Marien
Sa 02.11.24	18 Uhr	Orgelvesper	St. Georg
So 03.11.24	11 Uhr	ONLINE: Gottesdienst	Zoom
So 03.11.24	11 Uhr	Gemeinsamer Gottesdienst	Christuskirche
Mi 06.11.24	9 Uhr	ONLINE: Bibel im Gespräch	Zoom
Do 07.11.24	18 Uhr	Gesungenes Abendgebet	St. Marien
Sa 09.11.24	14.30 Uhr	Gottesdienst	Marshalswick
So 10.11.24	11 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	St. Marien
Do 14.11.24	14 Uhr	Gesprächskreis	Canterbury
So 14.11.24	18 Uhr	Gesungenes Abendgebet	St. Marien
So 17.11.24	11 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl UND ANSCHLIESSENDE GEMEINDEVERSAMMLUNG	St. Marien
So 17.11.24	16 Uhr	St. Martinsfest	Bonhoefferkirche
Mi 20.11.24	19.30 Uhr	ONLINE: Synodenweiter Gottesdienst	Zoom
Do 21.11.24	14.30 Uhr	Gesprächskreis	St. Albans
Do 21.11.24	18 Uhr	Gesungenes Abendgebet	St. Marien
So 24.11.24	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Bonhoefferkirche
So 24.11.24	11 Uhr	Gottesdienst	St. Marien
Di 26.11.24	19 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl in der Abbey	St. Albans
Do 28.11.24	18 Uhr	Gesungenes Abendgebet	St. Marien
Sa 30.11.24	13 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Haywards Heath
Sa 30.11.24	16 Uhr	Familiengottesdienst	Guildford
Di 26.11.24 Di 3.12.24 Di 10.12.24 Di 17.12.24	18.30 Uhr	ONLINE: Wöchentliche Adventsandacht (zusammen mit Cambridge)	Zoom

Informationen aus dem PAB und der Synode

Wie letztes Mal berichtet, hat sich die Synode selbst den Auftrag gegeben, im kommenden Jahr über mehr Zusammenarbeit mit und zwischen den Gemeinden und auch landesweit nachzudenken. Im Vordergrund steht dabei, wo wir uns entlasten können.

Auf den Gemeindeversammlungen in St. Albans und in der Bonhoefferkirche haben wir nun darüber gesprochen, wie wir bei uns mehr zusammenarbeiten können. In St. Marien waren leider sehr wenige Mitglieder anwesend, sodass wir dieses Gespräch auf die nächste Versammlung im November verschoben haben. In den Gesprächen ging es auch darum, neue Organisationsformen in den Blick zu nehmen. Während die Gemeindegarbeit vor Ort nicht verändert werden soll, ist zum



Beispiel denkbar, für mehrere Gemeinden eine gemeinsame Charity zu haben. In Ostengland ist dies der Fall, in London-West haben zwei Charities fusioniert (Petersham und Christuskirche) und auch im Norden sind Glasgow und Edinburgh zusammen gegangen. Die Orte sind als Gemeindetreffpunkte erhalten, sind aber nicht mehr eine eigene Charity.



Angesichts unserer kleinen Mitgliederzahlen eine Überlegung, die wir auch für London-Ost ernsthaft bedenken wollen. Denn immer mehr Aufgaben liegen auf immer weniger Schultern - Gesetze weisen in den letzten Jahren jeder Charity immer mehr Aufgaben zu (Safeguarding, Risk assesment, Datenschutz etc.) – ob wir die alle dreifach erbringen müssen, ist eine Frage wert. Auch wollen wir nicht handlungsunfähig werden (angesichts der Teilnehmerzahlen an den letzten Gemeindeversammlungen eine weitere Sorge).

Informationen aus dem PAB und der Synode

Im Zusammenhang mit den Gesprächen über unsere Organisationsformen ist mir daneben immer wieder aufgefallen, dass nicht allen bewusst ist, dass die Gemeinden und auch die Synode fast ausschließlich **selbstfinanziert** sind:

Das Gehalt der Pfarrerinnen und Pfarrer und alle Ausgaben, die im Zusammenhang mit der Gemeindegemeinschaft und den Gebäuden entstehen, muss jeder Pfarramtsbereich selber aufbringen – also durch Mitgliedsbeiträge, Spenden oder auch Mieteinnahmen. Die EKD übernimmt derzeit noch die Pensionsbeiträge sowie den nicht unerheblichen NHS-Beitrag. Aber die „laufenden Kosten“ hängen alle an den Pfarramtsbereichen.

Wir in London-Ost sind hinsichtlich der Finanzierung bereits solidarisch aufgestellt: St. Marien trägt als wohlhabendste Gemeinde auch den größten finanziellen Anteil der gemeinsamen Kosten. Auch für die Synode ist eine solche solidarische Finanzierung denkbar – im Moment leisten aber alle Pfarramtsbereiche den gleichen Beitrag.

Wir wollen pragmatisch an alle diese Fragen herangehen, ohne Schere im Kopf. Gemeinde ist das, was vor Ort passiert. Dieses Leben soll ermöglicht werden – ohne dass alle, die sich engagieren nur noch Formalitäten erfüllen müssen. Wer Ideen beitragen möchte, ist herzlich eingeladen, an die Pfarrerin zu schreiben oder das Gespräch mit den Vorständen zu suchen.

Silke Halfmann

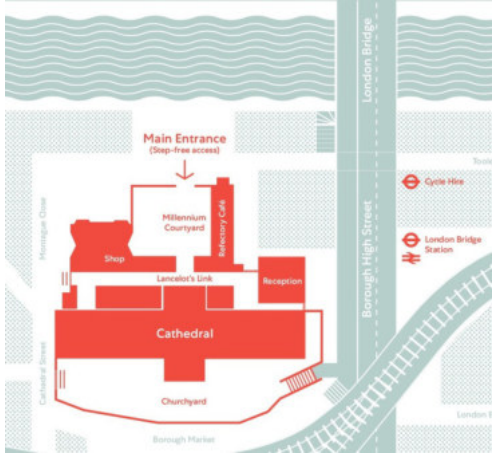


Dienstag, 17. September, 10 Uhr
Treffpunkt am Millenium Courtyard,
Southwark Cathedral (s. Bild)



Die Southwark Cathedral steht in einer geschichtsträchtigen Gegend.

Schon zu Zeiten der Römer gehörte die Siedlung zu Londinium, die Nähe zur Themse brachte Handel und viele verschiedene Menschen in die Gegend. Die Saxons bauten die erste Kirche und später erweiterten



Augustinermönche sie zu einem Kloster. Zusammen mit Westminster Abbey und St Bartholomew the Great in Smithfield gehörte die Kathedrale zu den größten Klosterkirchen Londons im 12. Jahrhundert. Mit der Reformation wurde das Kloster zerschlagen und die Kirche wurde Pfarrkirche of St Saviour.

Auf unserer Tour erfahren Sie mehr von der bewegten Geschichte dieses beeindruckenden Bauwerks und seiner Umgebung.

Anmeldungen mit Namen bis spätestens 13. September.

pastoralassistentz@germanchurchlondon.org

Adresse:
35 Craven Terrace, London W2 3EL
Tel: 020 7723 9276



Bringing our
Community
Together

Kontaktperson: Frau Anna Hasse unter a.haase@german-ymca.org.uk

Beim German YMCA finden jeden Monat neue und interessante Veranstaltungen statt. Informationen dazu werden aktuell auf der Website www.german-ymca.org.uk veröffentlicht. Dort kann man sich auch für den Newsletter anmelden.

St. Georg

Friends of
St. Georges Lutheran Church
(55 Alie Street, E1 8EB)



Geplante Vorträge in St. Georg und Online via Zoom,

Dienstags um 19 Uhr:

17. September - Ein feste Burg:

A Come-and-Sing Evening of Classic German Hymns

15. Oktober - A Lutheran Minister in the Anglican Church

19. November - The first Railway Murder in London: How was Franz Müller convicted?

Singabend in St. Georg am 17. September um 19 Uhr

mit Phil Price (With Cheerful Voice, The London Gallery Quire)
und Richard Braiser (Orgel)



German hymnody was born in the Reformation, and, starting with Luther himself, has produced a treasure store of powerful and profoundly moving hymns which have given expression to a characteristic German sense of personal piety, an awareness of the natural world of creation, and Christian hope.

Paired with simple yet compelling hymn tunes and arrangements from composers including Bach, Luther himself, Nicolai, Crüger, and Praetorius, these hymns continue to uplift and inspire. St George's would once have resonated with these hymns each Sunday. Here is a rare chance to sing these tremendous classics once more, in the very kind of place for which they were originally intended.

Weitere Informationen sowie der Link zur Anmeldung für die Teilnahme über Zoom sind zu finden auf der Friends of St George's Webseite

www.stgeorgesgermanchurch.org.uk

Neu im Amt als Senior der Synode: Interview mit Silke Halfmann

Kannst Du Dich kurz vorstellen?

Ich heiße Silke Halfmann, bin gerade 50 geworden und lebe seit August 2022 mit meinem Mann und unseren beiden Söhnen in London. Aufgewachsen bin ich in einem kleinen Dorf am Niederrhein, in dem beide meine Eltern zur Welt gekommen sind und bis heute leben. Vielleicht zieht es mich deshalb schon immer in die große weite Welt, weil ich so tiefe Wurzeln habe. Im Studium hat es mich unter anderem nach Berlin und Amsterdam verschlagen und im Auslandsvikariat nach Istanbul.

Was für Erfahrungen hast Du bis jetzt in Großbritannien gemacht?

Ich genieße, wie multikulturell hier das Leben ist und wie freundlich und höflich (die meisten) Menschen im Alltag miteinander umgehen. Die Menschen in unseren Kirchengemeinden haben oft sehr interessante Lebensgeschichten und ich denke noch einmal neu darüber nach, was meine Aufgabe als Pfarrerin ist - und was unsere Aufgaben als deutsche Gemeinden sein können.

Was bedeutet die Rolle der

Senior für Dich?

Zunächst einmal war es nicht mein Streben, diesen Posten zu übernehmen. Ich bin ja selber noch einigermaßen neu hier. Aber nun fülle ich die Position aus und freue mich auch, gestalten zu können. Dabei sehe ich mich als Teil des gesamten Synodalarat und denke, dass wir alle Positionen neu definieren müssen. Es ist so toll, wieviel Fachkompetenz bei den Synodalaratsmitgliedern zusammenkommt.

Die Struktur der Synode stammt aus Zeiten, als wir viel mehr Gemeinden und Mitglieder hatten. Daher sehe ich unsere Aufgabe vor allem darin, als Team miteinander die Strukturen umzubauen. Als Senior bin ich außerdem für Austausch und Wohlergehen der KollegInnen verantwortlich und verrete uns als deutsche Christinnen und Christen in GB nach außen, also v.a. in der Ökumene und bei der EKD.

Was sind die wichtigsten Themen für die Synode im Moment?

Zum einen denke ich, dass wir grundsätzlich überall das

Neu im Amt als Senior der Synode: Interview mit Silke Halfmann

Bewusstsein fördern müssen, dass wir als Gemeinschaft stärker sind als alleine. Die Synode ist unser Dachverband und wir alle sind darin Mitglied. In Zukunft soll deutlicher werden, welche Aufgaben von der Synode für die Gemeinden übernommen werden können und auch müssen. Wo wir mehr Partnerschaften eingehen und einander Sachen abnehmen können. Dabei wird es sicher auch Diskussionen geben, wenn es um einzelne Entscheidungen geht, das lässt sich nicht vermeiden. Aber letztlich geht es vor allem darum, im Austausch zu sein und Entscheidungen transparent im Sinne der Gemeinschaft zu treffen und zu kommunizieren. Zum anderen steht eine technische Aufgabe an, an der aber ganz viel Inhalt hängt: Die Neugründung als CIO (Charitable Incorporated Organisation) und im Zusammenhang damit die Überarbeitung und Anpassung aller Richtlinien etc.

Was möchtest Du am Ende Deiner Zeit in Großbritannien gerne erreicht haben?

Das, was ich gerne grundsätzlich im Leben möchte: Begegnungen

mit Menschen gehabt haben, die fruchtbar waren und werden.

Was ist Dein Lieblingspruch aus der Bibel?

Da gibt es mehrere, aber einer davon ist 1 Korinther 6, 12a: Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten.

Was möchtest Du in Deinem Leben unbedingt einmal tun?

Ich habe keine Bucket-Liste. Das empfinde ich aber nicht als Nachteil, so habe ich schon immer gelebt: Ein Schritt nach dem anderen in die Welt, mit offenen Augen und weitem Herzen. Auf diese Weise ist mir schon sehr viel geschenkt worden, mehr, als ich mir vermutlich vorgenommen hätte.

Was tust Du um abzuschalten?

Mit unserem Hund spazieren gehen, in der Badewanne liegen und Podcast hören. Quelle von Entspannung sind für mich aber auch alltägliche Sachen: Ich entspanne auch beim Kochen und Putzen. Ich kann diesbezüglich mit der benediktinischen Formel „ora et labora“ (bete und arbeite) viel anfangen.

Termine Kent, Sussex und Surrey



**Gottesdienst mit Abendmahl in
Haywards Heath**
Presentation Church, New England Rd

Infos bei Frau Chaffey
Tel: 01273 - 471987

Termine: 21. September und 30. November jeweils um 13 Uhr

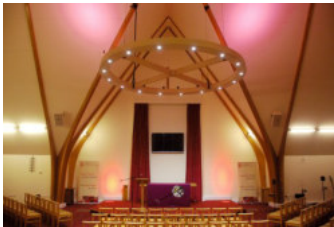
Gesprächskreis in Canterbury

Themen rund um die Bibel, Theologie, Glaube und Kirche stehen genauso auf dem Programm wie der gegenseitige Austausch und gute Gemeinschaft bei Kaffee/Tee und Kuchen



Infos bei Frau Pragnell
Tel: 01227 - 452298

Termine: 19. September, 10. Oktober und 14. November jeweils um 14 Uhr



Gottesdienste in Guildford

Eine ständig wachsende Gemeinschaft mit vielen Familien und Freude am Gottesdienst...

Wir treffen uns in der Regel viermal im Jahr an einem Samstag.

Infos bei Ulrike Martius (udat@gmx.net)
oder Svenja Trettin (svenja.trettin@gmx.de)

Church of the Holy Spirit, New Inn Lane, Guildford, GU4 7HN

Termine: 21. September und 30. November jeweils um 16 Uhr

Wir freuen uns sehr über die Taufe von **Isidor Bede Noak** am 21. Juli 2024. Pfarrerin Halfmann war an der anglikanischen Tauffeier mit beteiligt.



Sein Taufspruch: *“Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben.“* (Joel 3,1)

Sonntags-Gottesdienste ab November

Kurz vor Redaktionsschluss hat sich ergeben, dass **Sebastian Matzner**, der letztes Jahr in unserem PAB Praktikum gemacht hat, bereits ab 1. September in Teilzeit für St. Marien/den PAB als Theologe arbeiten wird.

Er wird am 26. Oktober um 12 Uhr in St. Annes ordiniert und wir freuen uns, wenn viele aus unseren Gemeinden daran teilnehmen werden!

Zunächst ist seine Tätigkeit für 1 Jahr auf 1/3 einer Vollzeitstelle vereinbart. Im nächsten Senfkorn werden wird dazu ausführlicher berichten.

Diese zusätzliche Arbeitskraft bedeutet, dass wir Überlegungen zum Gottesdienst nun besser umsetzen können. Außerdem werden wir zunehmend Prädikanten und am Prädikantendienst Interessierte einbeziehen können, wofür wir als Gemeinden dankbar sind.

Verschiedene Faktoren wollen bedacht werden:

Pfarrerin Halfmann hat nun als Senior immer wieder Verpflichtungen außerhalb, welche (Sonntags)gottesdienste betreffen. Außerdem wollen wir in Bonhoeffer eine neue, frühere Uhrzeit etablieren. Und schließlich ist uns wichtig, zu einem Online-Gottesdienst zurück zu kehren, bei dem der Social im Anschluss und auch der Gottesdienst wieder rein online sind und damit allen denen, die dieses Format genießen, wieder mehr Raum zum Austausch bietet.

All diese Überlegungen führen zu folgender Struktur :

1. Sonntag des Monats:

11 Uhr Online-Gottesdienst aus dem Pfarrhaus rein online und mit virtuellem Kirchcafé zum Austausch



2. Sonntag des Monats:

11 Uhr Abendmahlsgottesdienst in St. Marien (& zoom)

3. Sonntag des Monats:

11 Uhr Abendmahlsgottesdienst in St. Marien (& zoom)

4. Sonntag des Monats:

**10 Uhr Gottesdienst in der Bonhoefferkirche (& zoom),
in ungeraden Monaten mit Abendmahl**

und

**11 Uhr Gottesdienst in St. Marien (& zoom) verantwortet von
Prädikanten**


Unberührt sind die Gottesdienste in St. Albans, die samstags bzw. dienstags stattfinden, sowie die Samstage in Haywards Heath und Guildford.

NICHT VERGESSEN!



Wie bereits im letzten Senfkorn veröffentlicht:

Ab September werden wir den **Gottesdienst in der Bonhoefferkirche an jedem 4. Sonntag jeweils um 10 Uhr** beginnen.



Organ Vespers at St. George's

On the 1886/1937 organ by E.F. Walcker & Cie.

Every first Saturday of the month at 6pm between September and April


2024

07.09	Richard Brasier	St. Mary with St. George's German Church, London - UK
05.10	Katherine Dienes-Williams	Guildford Cathedral, UK
02.11	Stefan Donner	Vienna - Austria
07.12	Richard Brasier	St. Mary with St. George's German Church, London - UK

Refreshments served, Free admission (retiring collection)

Nearest tube stations: Aldgate and Aldgate East

Address: 55 Alie Street, Aldgate, London, E1 8EB



Deutsche Lutherische Gemeinde St. Albans / Luton

Dietrich Bonhoeffer Kirche, London

St. Marien mit St. Georg German Protestant Church London

Bei Adressänderung oder wenn Sie das Senfkorn gerne regelmäßig erhalten möchten, bitten wir um Email an: churchadmin@deutsche-kirche.org.uk

Redaktion: S. Halfmann, S. Rust, B. Grange, M. Liebscher

Gestaltung: S. Halfmann, E. Rosenthal Druck: Catford Print Centre

Bankverbindungen der Gemeinden im Pfarramtsbereich

German Church Sydenham, HSBC, 40-06-34, 01459953

St. Mary's with St. George's German Luth. Church,
Barclays, 20-29-37, 10550663

German Lutheran Congregation of St. Albans / Luton, National
Westminster Bank, 60-10-10, 01245988



Bild: C. Fahlbusch

Pfarrerin Silke Halfmann

22 Downside Crescent
NW3 2AR London

Tel: 020 7794 4173

Mobil: 07828 735 727

Mail: pastor@german-church.org

Dietrich - Bonhoeffer - Kirche

50 Dacres Road, Forest Hill, SE23 2NR

Vors. d. KV: Imke Siegerist, isiegerist@aol.com

Tel: 07490 955 439

Schatzmeister: Immo Hüneke, Tel: 07941 072 238

Organist: John Webster, Mail: johnmalwebsteren@aol.com



St. Marien mit St. Georg

10 Sandwich Street, WC1H 9PL London

Vors. d. KV: Pfarrerin Silke Halfmann

Schatzmeister: Uli Koall, ulikoall@web.de



Finanzen: Edith Rosenthal, finance.stmarys@deutsche-kirche.org.uk

Organist: Richard Brasier, brasier_96@hotmail.com

Verwaltung: Edith Rosenthal, churchadmin@deutsche-kirche.org.uk

St. Albans / Luton

Vors. d. KV: Dorothea Redpath, Tel: 07747 618 655

dorothea.redpath@deutsche-kirche.org.uk

Schatzmeister: Jochen Hoffmann, Tel: 07715 604 062

jochen.hoffmann@deutsche-kirche.org.uk



www.german-church/london-ost
Find us on Facebook

